

Paar der Unterweltsgottheiten, von dem Sucellus mit einer Zackenkrone den langgestielten Hammer in der Rechten hält (Mus. Karlsruhe). Aus dem lothringischen Sarrebourg kommt ein weiteres Relief des Paares, das stehend dargestellt ist. Der Gott hält den langen Stiel des Hammers, die Göttin auf ebensolanger Stange ein Tempelchen in die Höhe. Auf dem Sockel darunter ist wie ein Apotropäum ein großer Rabe abgebildet, ein heiliger Vogel der Kelten und des Gottes Apollo-Lug. Ein weiteres Relief zeigt den stehenden Sucellus allein, der nicht den Hammer, sondern das Tempelchen auf der Stange in die Höhe hält (beide Museum Metz).

Den stehenden, bärtigen Hammergott gibt ein Relief aus Oberseebach wieder. Er ist bekleidet mit Tunika und Gürtel, mit Ringschließe und einem Mantel, den eine Fibel auf der Schulter hält. Mit der linken Hand umfaßt er einen Becher (Olla) und mit der rechten den langstieligen Hammer. Der Reliefteil mit Nantosvelta ist verloren (beide Mus. Straßburg).

Häufig wurden bronzene Sucellus-Statuetten gefunden, die wohl als Hausgötter verehrt wurden. Ein Tempel für Sucellus und seine Gefährtin stand neben dem Lager in Saalburg (die Reste wurden dem Straßenbau geopfert), und neuerdings sind Reste eines Sucellus-Tempels in Burgund freigelegt worden.

Über das von Nantosvelta gehaltene Tempelchen kann vielleicht ein Fund aus dem Limeskastell Hönehaus südlich von Walldürn Auskunft geben. Es ist 12,8 cm hoch mit den Bodenabmessungen 13×9,5 cm und war dem Gott der glücklichen Zufälle (Bonis Casibus) geweiht, zu datieren Ende 2./erste Hälfte 3. Jahrhundert. Die Ädikula hat auf der Giebelseite eine halbrunde Nischenöffnung und ein Loch auf der Unterseite, entspricht also etwa dem Stabhaus, wie es Nantosvelta auf der Stange emporhält³⁷.

Die Muttergöttinnen

Die Muttergottheiten, wie sie in Südgallien (der Gallia Narbonensis), in West-, Mittel- und Ostgallien und im Rheinland verehrt wurden, gelten als indo-europäisches Erbe. Sie gehen auf vorgeschichtliche Fruchtbarkeitsidole agrarischer Stammesgesellschaften zurück: „Die Frau vertritt die Stelle der Erde und setzt der Erde Muttertum unter den Sterblichen fort“ – zitiert nach J. J. Bachofen³⁸.

Züge alter Gynaikokratie-Gesellschaften waren bei den Galliern noch lebendig und fanden gegenüber den patriarchalischen Vorstellungen der Römer neuen Ausdruck: Erdgötter behaupteten sich gegen Himmelsgötter.